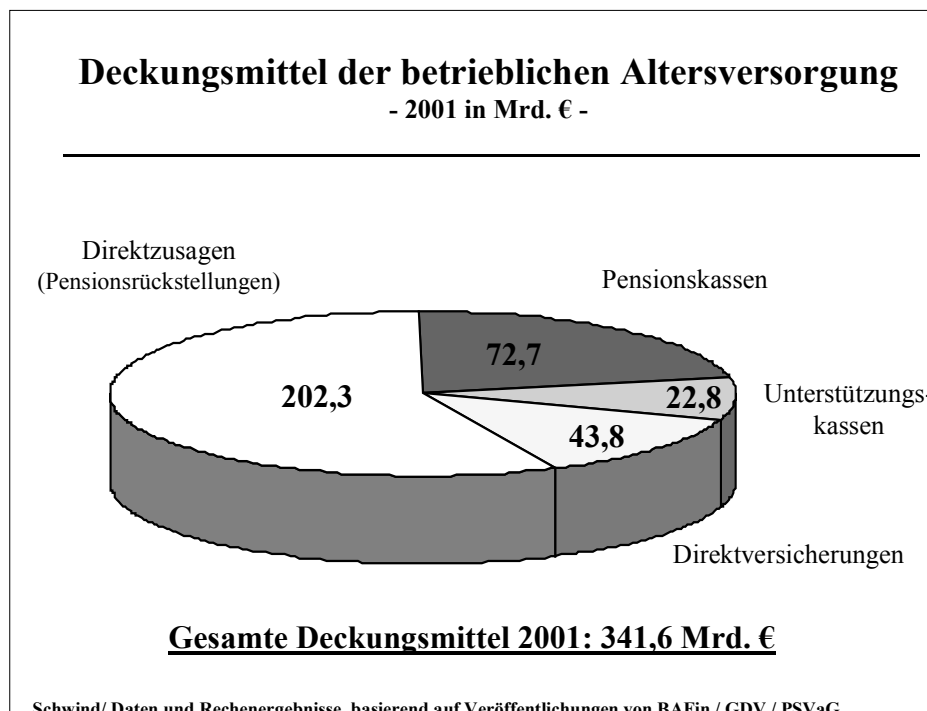


Die Deckungsmittel in der betrieblichen Altersversorgung in 2001

Von RA Joachim Schwind,
Vorstandsvorsitzender der Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG

Die betriebliche Altersversorgung hat seit der Einführung des AVmG und des HZVnG an politischer Bedeutung gewonnen und ist stärker in den Fokus des Gesetzgebers und in die öffentliche Diskussion gerückt. Der betrieblichen Altersversorgung soll dabei im Rahmen der Reform der gesetzlichen Rentenversicherung künftig stärker als bisher eine ersetzende Funktion zukommen. Hierzu wird vom Gesetzgeber eine flächendeckende Ausbreitung der betrieblichen Altersversorgung angestrebt. Es müssen jedoch die Zahlen für das Jahr 2002 abgewartet werden, um den Erfolg der gesetzgeberischen Maßnahmen zur Stärkung des Verbreitungsgrades der betrieblichen Altersversorgung beurteilen zu können. Denn der Rechtsanspruch auf eine (förderfähige) Entgeltumwandlung, die Einführung des neuen Durchführungsweges Pensionsfonds sowie zahlreiche Modelle der tariflichen Altersversorgung sind erst in 2002 in Kraft getreten bzw. eingerichtet worden.

Die Deckungsmittel der betrieblichen Altersversorgung beliefen sich im Jahr 2001 auf insgesamt 341,6 Mrd. €. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 10,3 Mrd. € oder 3,1 %.



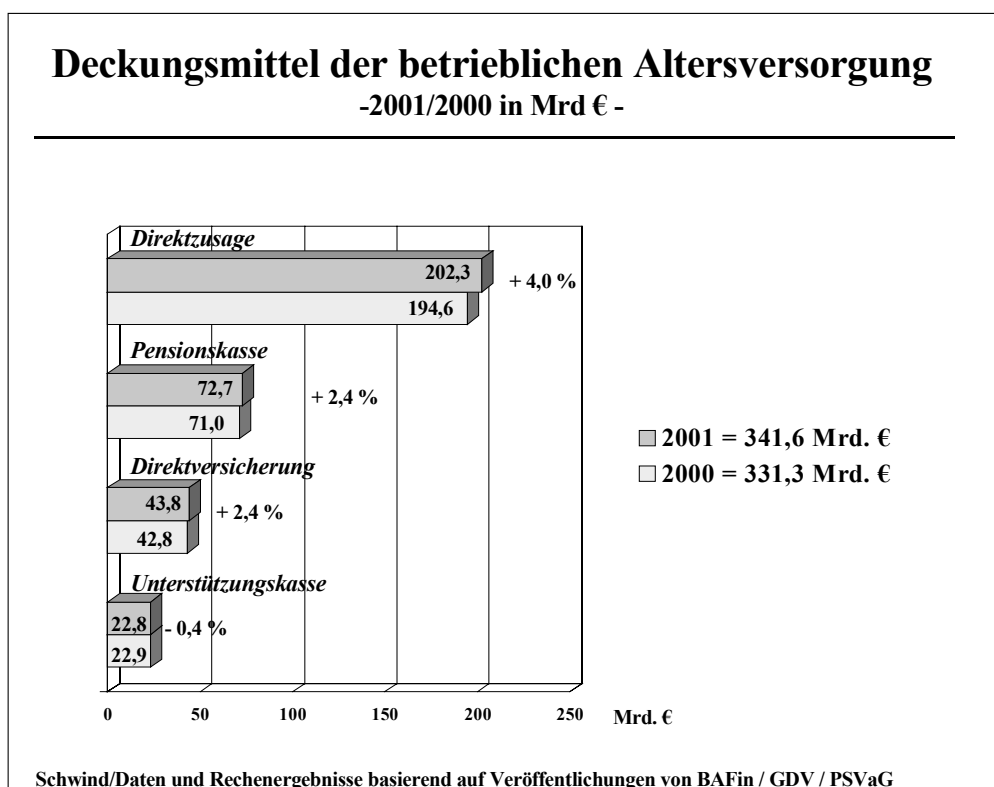
Die Direktzusage ist mit 202,3 Mrd. € Deckungsmitteln mit Abstand der bedeutendste Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung. Aufgrund der uneingeschränkten steuerlichen Dotierungsmöglichkeiten und der bereits vorhandenen nachgelagerten Besteuerung wird die Direktzusage auch weiterhin ihre Stellung im System der betrieblichen Altersversorgung behaupten können. Innovative Finanzierungsmodelle, wie die Einrichtung von Treuhandmodellen (CTA's –

Contractual Trust Arrangements) führen auch in diesem Durchführungsweg zu einer zunehmenden externen Kapitaldeckung. Denn in Zeiten, in denen der internationalen Bilanzierung eine immer größere Bedeutung zukommt, suchen die Unternehmen nach Möglichkeiten zur Ausfinanzierung der Versorgungspflichten und zur Verbesserung der Bilanzkennziffern. Die Frage, ob diese Maßnahmen nicht nur aus Sicht der Rating-Agenturen sondern auch betriebswirtschaftlich sinnvoll sind, muss jedes Unternehmen für sich selbst prüfen und beantworten.

Bei den Pensionskassen sind die Deckungsmittel im Jahr 2001 um 2,4 % auf 72,7 Mrd. € gestiegen. Die Pensionskassen haben eine deutliche Renaissance aufgrund der Rentenreform erlebt. In 2002 wurden 22 Pensionskassen überwiegend von Lebensversicherungsunternehmen in der Rechtsform der AG neu gegründet. Insbesondere auch zur Umsetzung des Anspruchs auf betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung wird dieser Durchführungsweg oftmals vorrangig genutzt. Für die Pensionskassen kann daher in 2002 mit einem deutlich gestiegenen Wachstum gegenüber 2001 gerechnet werden.

Positiv haben sich auch die Direktversicherungen entwickelt. Die Deckungsmittel in 2001 beliefen sich auf 43,8 Mrd. €. Dies bedeutet vergleichbar wie bei den Pensionskassen einen Zuwachs von 2,4 % oder 1 Mrd. €. Eine spannende Frage ist, wie sich die aktuellen Überlegungen zur Einführung der nachgelagerten Besteuerung auch für diesen Durchführungsweg auf dessen künftige Entwicklung auswirken werden.

Die Unterstützungskassen haben der Untersuchung zufolge im Hinblick auf die Deckungsmittel eine leicht rückläufige Entwicklung genommen. Die Deckungsmittel betragen hier 22,8 Mrd. € und sind damit gegenüber Vorjahr um 0,4 % zurückgegangen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Verbesserungen der steuerlichen Rahmenbedingungen für die externen kapitalgedeckten Durchführungswege auf die Entwicklung der Durchführungswege im Verhältnis zueinander künftig auswirken werden.



Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich aus den Zahlen für das Jahr 2001 keine Aussage darüber treffen lässt, wie sich die betriebliche Altersversorgung aufgrund der Rentenreform und insbesondere im Hinblick auf die steuerliche Förderung entwickelt hat. Hier müssen die Daten für das Jahr 2002 und für den neuen Durchführungsweg Pensionsfonds sicherlich auch noch die Daten für das Jahr 2003 abgewartet werden. Der Pensionfonds hatte nicht nur aufgrund der negativen Kapitalmarktentwicklung der vergangenen Jahre erschwerte Startbedingungen. Insbesondere aufgrund der Ausbreitung von Modellen der tariflichen Altersvorsorge auf Basis der geänderten steuer- und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen kann von einem deutlichen Zuwachs der externen kapitalgedeckten Durchführungswege für die Kalenderjahre ab 2002 ausgegangen werden und gibt damit insgesamt ein positives Bild für die zukünftige Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland.